NOTE II.

ZWEI NEUE ARTEN DER GATTUNG COELOSTERNA (COLEOPTERA) AUS SUMATRA

BESCHRIEBEN VON

K. M. HELLER.

Coelosterna sulphurea, sp. n. (♂).

Nigra, fere ubique sulphureo-tomentosa; antennis, macula postoculari, thorace vitta laterali spinaque, linea tenui mediana, scutello apice, elytris humeris limboque externo, nigro-denudatis, his apice truncatis ac singulis bispinosis.

Long. corporis 41, lat. ad hum. 15mm.

Patria: Sumatrae litus in oriente, Tandjong Poera, legit R. Heinze 1904 (Mus. Dresdense N°. 18171).

Schwarz, fast überall schwefelgelb tomentiert, Stirn zwischen den Augen etwas schmäler als ein Augenquerdurchmesser lang und $^1/_2$ mal so breit als der untere Augenlappen hoch ist, parallel zum Unterrande mit eingedrückter Querlinie. Unterer Augenlappen viel höher als breit (4,5 : 3mm.). Mediane Scheitellinie vorn mit flachem Kiel. Fühler robust, die Decken überragend, Basalglied (ohne Wurzelgelenk) so lang wie das Auge hoch ist, Spitzennarbe undeutlich gekörnelt, zweites Fühlerglied quer, drittes kürzer als das Halsschild in der Mittellinie. Halsschild breiter als lang, in der hinteren Hälfte mit kahler, schwarzer Mittellinie, an den Seiten mit einem die Seitendornen einschliessenden, schwarzen Längsband von der Breite der Tibien, seine Oberfläche ohne Körner, nahe der Basis mit zwei Querfurchen, vor dem Seitendorn beiderseits mit drei Querfurchen,

von denen die vorderste in der Mitte breit unterbrochen, die zweite schräg nach hinten gerichtet ist und die Halsschildmittellinie ungefähr im ersten Drittel trifft, während die dritte Querfurche erst im zweiten Drittel auf die Mittellinie stösst. Ungefähr parallel zu der dritten Furche findet sich jederseits eine unregelmässige Reihe von 4—5 grösseren Kahlpunkten. Schildchen zungenförmig, $1^1/_2$ mal so lang wie breit. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, an der Spitze abgestutzt und an der Nahtspitze und an der Aussenecke mit scharfem Dorn, im basalen Viertel gekörnt, die Körner auf den schwarzen, kahlen Schultern am gröbsten, im übrigen das schwefelgelbe Toment kaum durchbrechend. Mesosternalfortsatz scharfspitzig, seitlich etwas kompress, in der Seitenansicht leicht spitzwinkelig, fast in einer Flucht mit dem Metasternum verlaufend und sich nur wenig nach abwärts senkend. Drittes Tarsenglied nur bis zur Mitte hin ausgeschnitten.

Habituell soll diese Art, zufolge brieflicher Mitteilung des Herrn C. Ritsema in Leiden, der die grosse Güte hatte sie mit seinem Materiale zu vergleichen, der *C. Rouyeri* Rits. (Notes Leyd. Mus. XXVIII, p. 137) aus West-Sumatra ähnlich sein, doch sich von ihr, abgesehen von der abweichenden Färbung, vor allem durch die scharfe Mesosternalbewehrung und das auf der Scheibe nicht querrunzelige Halsschild unterscheiden.

Coelosterna ritsemai, sp. n. (♀).

Fusco-rufa, pallide badio-tomentosa, fronte quadrata; prothorace utrinque varioloso-punctato, pone medium granulis majoribus circiter decem irregulare dispositis; scutello dense piloso, subtrigono; elytris apice exciso-truncatis, subbicostulatis, stria suturali impressa, in triente basali granulatis ac punctatis, punctis pone elytrorum medium evanescentibus; corpore subter dense cervino-tomentoso, segmentorum abdominalium marginis posticis denudatis; processu mesosternali obtuse conico, dependente.

Long. corporis 36, lat. ad hum. 13,2mm.

Patria: Sumatra, Deli. Devrient dedit 1886 (Mus. Dresd. N°. 6378).

Rotbraun, dicht blass cacaofärbig, Kopf und Unterseite mehr gelblichbraun tomentiert. Stirn zwischen den Augen schmäler als die untere Augenhälfte hoch ist, $1^1/_3$ mal so breit als der Augenquerdurchmesser und so breit als der untere Augenlappen hoch ist. Fühler schwarz, oberseits und nach den Enden der Glieder zu dunkler, unterseits heller und da ausserdem fein bewimpert. Basalglied (ohne dem Wurzelgelenk) deutlich länger als die grösste Augenachse, daher länger als bei *sulphurea*; Spitzennarbe tief und runzelig punktiert. Halsschild quer, hinter dem Vorderrande mit einer, nahe dem Hinterrande mit zwei Querfurchen, erstere auf der Scheibe sich in zwei Furchen spaltend, deren hintere fast bis zur Halsschildmitte umbiegt und da breit unterbrochen ist; sie begrenzt jederseits ein leicht erhabenes, grob und entfernt punktiertes Feld, das am Vorderrande in den Punkten mit sehr feinen schwarzen Wimpern besetzt ist, in der hinteren Halsschildhälfte aber beiderseits ungefähr 10 glatte Körner aufweist, die zu einer unregelmässigen Schrägreihe zusammengedrängt sind. Schildchen so lang wie breit, zottig behaart. Flügeldecken etwas mehr als doppelt so lang wie breit (13,2 : 27) an der Spitze einzeln ausgerandet, jede mit zwei undeutlichen Längsrippen und vertieftem Nahtstreifen, an der Basis dicht gekörnt, die Körner kahl und allmählig in Punkte übergehend, hinter dem ersten Drittel auch diese erlöschend. Mesosternalfortsatz kegelförmig, stumpf, nach unten gerichtet. Hinterschenkel etwas verdickt, den Hinterrand des zweiten Bauchsegments kaum überragend, drittes Tarsenglied tief, bis in die Nähe der Wurzel hin (wie z. B. bei *plagiata* White, *maculicornis* Thoms. u. A.) ausgeschnitten.

Königl. Zool. Mus. Dresden, 3. März 1907.